Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Fernsprecher Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Fernsprecher Nr. 53

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. • Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 6.00.

Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 1.50 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.75 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 5.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 249 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Freitag, 28. Oktober 1921 (Simon u. Judas) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 48. Jahrgang

Deutschland fügt sich unter Protest. — Ein Helena für Karl?

Neuestes in Kürze.

Berlin, 28. Okt. Wie das Berliner Tageblatt aus parlamentarischen Kreisen erfährt, erleiden die gegenwärtigen Arbeiten für die Steuergesetzgebung durch die Umbildung des Reichskabinetts eine gewisse Verzögerung, und zwar insbesondere deshalb, weil bei der Aufstellung der Steuerpläne mit einer großen Regierungskoalition unter dem Einfluß der Deutschen Volkspartei gerechnet wurde. Die Mehrzahl der Steuergesetze, außer dem Gesetzentwurf für die Besitzsteuer, dürfte bis zum Beginn der kommenden Reichstagssession am 3. November fertig gestellt sein. Gestern sind dem Reichstage bereits die Entwürfe über Erhöhung der Verbrauchssteuern, über Aenderungen des Körperschaftssteuergesetzes und über Erhöhung der Zölle zugegangen.

Berlin, 28. Okt. Der Freiheit zufolge hat das Zentralkomitee der U.S.P.D. beschlossen, den nächsten Parteitag zum Sonntag, den 8. Januar 1922 nach Leipzig einzuberufen.

Berlin, 28. Okt. Einer Blättermeldung aus Anklam in Pommern zufolge hat die dortige Stadtverordnetenversammlung mit sozialdemokratischer Mehrheit wegen Zusammenstößen zwischen der Schutzpolizei und sozialdemokratischen Bürgern die Abberufung der Schutzpolizei aus Anklam gefordert. Daraufhin haben sämtliche bürgerliche Abgeordneten ihre Aemter niedergelegt.

Prag, 27. Okt. Einer Blättermeldung zufolge ist das Denkmal Maria Theresia in Prag von Legionären umgestürzt worden.

Agram, 27. Okt. Heute wurde im Prozeß gegen die Mörder des Ministers Draskovic das Urteil gefällt. Der Hauptbeschuldigte Aljagic wurde zum Tode, drei weitere Angeklagte zu Freiheitsstrafen von je 15 Jahren und ein Angeklagter zu einer Freiheitsstrafe von zwei Jahren verurteilt.

Rom, 26. Okt. Der Eilzug Neapel—Rom, in dem der Postminister Guiffrida reiste, stürzte wegen eines infolge der Regengüsse erfolgten Brückenbruchs in den Fluß Amato. Es gab einige Tote und viele Verwundete. Der Minister ist unverletzt.

Deutscher Einspruch gegen Oberschlesien.

Berlin, 27. Okt. Der deutsche Botschafter in Paris übergab der Botschafterkonferenz heute folgende Note:

Die Deutsche Regierung hat mit tiefster Enttäuschung von der Note des Obersten Rates vom 20. Oktober d. Js. Kenntnis genommen. Sie erblickte in dem territorialen und wirtschaftlichen Diktat, welches dadurch dem Deutschen Reich auferlegt wird, nicht allein eine Ungerechtigkeit gegen das deutsche Volk, der es wehrlos gegenübersteht, sondern auch eine Verletzung des Versailler Vertrages, dem die in Genf getroffene und von den alliierten Hauptmächten angenommene Entscheidung widerspricht. Die Deutsche Regierung legt daher gegen den hierdurch geschaffenen Zustand als gegen eine Rechtsverletzung ausdrücklich Verwahrung ein. Lediglich unter dem Druck der in der Note ausgesprochenen Drohung und um der deutschen Bevölkerung in dem oberschlesischen Industriegebiet die bevorstehende Verelendung zu ersparen, sieht sich die Deutsche Regierung gezwungen, dem Diktat der alliierten Mächte entsprechend die Delegierten zu ernennen. Die Namen der deutschen Delegierten werden unverzüglich mitgeteilt werden.

Die Bevollmächtigten.

Schiffer und Dr. Lewald.

Berlin, 27. Okt. Zu Bevollmächtigten der deutschen Regierung für die in Artikel 3 Abs. 2 der Anlage der Note der Botschafterkonferenz vom 20. Oktober vorgesehenen Wirtschaftsverhandlungen über Oberschlesien wurde der Reichsminister a. D. Schiffer und zu seinem Stellvertreter Dr. Lewald ernannt, der damit aus seiner bisherigen Stellung im Reichsministerium des Innern ausscheidet.

Die Abstimmung im Reichstag.

Berlin, 27. Okt. Bei der gestrigen Abstimmung im Reichstage haben nach dem „Vorwärts" für die Resolution Wels-Marx, die dem Kabinett das Vertrauen ausspricht, von 230 Stimmen vereinigt und geschlossen gestimmt Zentrum, Sozialdemokraten, Unabhängige, ferner die Mehrheit der Demokraten, während ein Teil der Demokraten sich der Stimme enthielt. Gegen das Vertrauen stimmten die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Bayrische Volkspartei und Kommunisten, im ganzen 132 Stimmen.

Proteste.

Halle, 27. Okt. Eine nach Zehntausende zählende und von Angehörigen aller Parteien besuchte Versammlung zum Protest gegen die Losreißung Oberschlesiens vom deutschen Vaterland fand heute abend auf dem Hallmarkt statt. Die Menge spendete den Rednern, die die Vergewaltigung durch die Entente und durch einen parteilichen Völkerbundsrat geißelten, stürmischen Beifall und brachte den Protest der Hallenser Bürgerschaft durch einstimmige Annahme einer entsprechenden Resolution zum Ausdruck. Nach Absingen des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles" ging die Menge in Ruhe auseinander.

Die polnische Maske fällt.

Warschau, 27. Okt. Blättermeldungen zufolge setzte heute die Sejmkommission für Aeußeres den Text der Resolution, die der heutigen Plenarsitzung zur Annahme unterbreitet werden soll, fest. In der Resolution wird das Bedauern darüber ausgedrückt daß hunderttausende oberschlesischer Polen bei Deutschland geblieben sind, aber erklärt, daß im Interesse eines tunlichst baldigen Allgemeinfriedens in Europa der Sejm seine Zustimmung zu der Ententeentscheidung über Oberschlesien gibt.

Der Sejm erwartet, so heißt es in der Resolution weiter, daß die polnische Regierung alles tun wird, um die Volks- und Bürgerrechte der außerhalb Polens wohnenden oberschlesischen Polen zu sichern und daß sie weiter für schleunigen wirtschaftlichen Anschluß der an Polen gekommenen Teile Oberschlesiens an den übrigen Teil des polnischen Staates Sorge trgt und um ausgiebige Hilfeleistung an die Opfer des Kampfes für ein polnisches Oberschlesien bedacht sein wird.

Es geht los.

Kattowitz, 26. Okt. Hier ist eine Strömung im Gange, die das Uebernehmen des kongreßpolnischen Elements bei der Besetzung der kommunalen Aemter verhindern will. Für den Posten des Oberbürgermeisters wird ein lebhafter Kampf zwischen dem Stadtrat Dr. Gornik, der Oberschlesier ist, und dem Kongreßpolen Bankdirektor Piechulek geführt. Die deutschen Fraktionen treten entschlossen für Dr. Gornik ein.

Kattowitz, 27. Okt. Die sozialistische Kattowitzer Gazette Robodnitza berichtet in einer Korrespondenz aus Laurahütte, daß die kommunistische Bewegung in Oberschlesien jeden Tag zunehme. Alle warteten nur darauf, daß die oberschlesische Frage endgültig gelöst werde, um den Generalstreik zu beginnen.

Dableiben, für Deutschland!

Berlin, 28. Okt. In einer Unterredung mit einem Vertreter des Berliner Lokalanzeigers erklärte der preußische Ministerpräsident Stegerwald, daß durch die Genf-Pariser Entscheidung wertvolle preußische Domänen, Staatsforsten, Kohlengruben und Erzlager aus dem Besitz des preußischen Fiskus an Polen übergehen und daß hierdurch eine erhebliche Zahl alteingesessener preußischer Beamten vor die Entscheidung gestellt werden, ob sie unter polnischer Herrschaft im Lande bleiben oder in deutsches Gebiet auswandern wollen. Allein von 35 oberschlesischen Amtsgerichten gehen 11 verloren. Hinzu kommt die Abtrennung von Strafanstalten in Kattowitz und Myslowitz. All das bedeute den Verlust von 489 preußischen Beamten, das heißt, eines Drittel der Justizbeamtenschaft Oberschlesiens. Ein Hinausgehen der Beamten aus Oberschlesien würde eine schmerzliche Lücke in das oberschlesische Deutschtum reißen. Damit wird unser Wille und Wunsch, das widerrechtlich abgetrennte Gebiet wenigstens kulturell deutsch zu erhalten, nicht in Einklang zu bringen sein. Auf die Frage, wieviel Steuerkraft durch die Abtretung des Gebietes an Polen verloren gehe, erwiderte der Ministerpräsident, daß die verloren gehenden Stadt- und Landkreise für das Steuerjahr 1919 für die Einkommensteuer mit einem Hebungssoll von 25,23 Millionen Mark angesetzt war. Dieser Steuerbetrag entspräche damals einem Prozentsatz von 47,6 Prozent der Einkommensteuer des gesamten oberschlesischen Abstimmungsgebietes.

Der Protest von 13 Millionen.

Berlin, 27. Okt. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Allgemeine freie Angestelltenbund, der Deutsche Gewerkschaftsring, der Deutsche Gewerkschaftsbund und der Deutsche Beamtenbund veröffentlichen einen Protest, in dem es u. a. heißt:

Gegen die Entscheidung erhebt die Gesamtheit der deutschen Arbeitnehmer vor aller Welt schärfsten Protest. Gegen ihren ausdrücklichen Willen, gegen den Geist, Sinn und Gedanken vom Selbstbestimmungsrecht der Völker sollen Hunderttausende deutscher Volksgenossen einem Staate überantwortet werden, der kulturell und sozialwirtschaftlich rückständig ist. Die deutsche Arbeiterschaft bekundete wiederholt ehrlich den Willen zur Mitarbeit an den Pflichten der Reparation. Dieser Wille wird durch die Genfer Entscheidung glatt zerrissen. 13 Millionen deutscher Arbeitnehmer sprechen hiermit den gegen ihren Willen uns entrissenen Oberschlesiern ihr innerstes Mitgefühl aus. Wir werden nie aufhören, Euch als Volksgenossen zu betrachten. Werden nie erlahmen, zu betonen, daß wir die Zerreißung Oberschlesiens als brennendes Unrecht betrachten.

Ein Anschlag auf Auer?

München, 26. Okt. Als gestern nacht 11.30 Uhr der Abgeordnete Auer das Gewerkschaftshaus, worin eine Vorstandssitzung stattgefunden hatte, mit vier Begleitern verließ, und am Stephansberg vorüberging, wurde aus dem an das Gewerkschaftshaus angrenzenden Friedhof zwei Schüsse gegen Auer abgefeuert, die ihr Ziel verfehlten. Auer, der selbst eine Schußwaffe bei sich führte, gab fünf Schüsse in der Richtung, woher die Schüsse gefallen sind, ab. Die Polizei suchte den Friedhof ab, ohne den Täter zu entdecken. Auer erhielt in den letzten Tagen Drohbriefe, worin ihm das gleiche Schicksal angekündigt wurde, wie es Eisner ereilt hatte. Ein im Gewerkschaftshaus beschäftigter Mann gibt an, während der Vorstandssitzung auf dem Friedhof einige Männer beobachtet zu haben, die in das Gewerkschaftshaus hineinsahen. Es war auch aufgefallen, daß ein Unbekannter Auer in das Gewerkschaftshaus folgte, als dieser sich in die Vorstandssitzung begab.

Die Beförderungsstellen der Beamten.

Berlin, 28. Okt. Im Beamtenausschuß des Preußischen Landtages stellte die Staatsregierung in Aussicht, daß den nach dem 1. April 1920 pensionierten bezw. verstorbenen Beamten eine Aufrückung in die Beförderungsstellen auf Grund des Besoldungsgesetzes nach gleichen Grundsätzen nachträglich verliehen werden soll, die für die aktiven Beamten maßgebend sind. Hiernach würden die Pensions- und Besoldungssätze neu zu regeln sein.

Die Beförderung der Kartoffeln.

Berlin, 27. Okt. Aus dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft wird mitgeteilt, daß es den bereits mehrfach in der Presse erwähnten Bestrebungen des Reichsverkehrsministeriums erfreulicherweise gelungen ist, die Zahl der beförderten Güterwagen mit Kartoffeln auf über 7000 täglich zu steigern.

Wohin mit Karl?

Paris, 27. Okt. Die Botschafter-Konferenz beschloß heute vormittag, Karl vorläufig an Bord eines englischen Kanonenbootes, das vor Budapest liegt, zu internieren. Es verlautet, das Kanonenboot werde sich nach Einschiffung Karls nach Galatz begeben.

Nach einer Meldung der Preß Association hat der Vorschlag, König Karl und seine Frau nach einer entfernten Insel (in diesem Zusammenhang wird die Insel Ascension genannt) zu deportieren, von einigen Diplomaten der alliierten Länder beträchtliche Unterstützung gefunden.

Graz, 27. Okt. Die Tagespost meldet aus Belgrad: Die von der Regierung gegen Ungarn getroffenen militärischen Vorbereitungen wurden fortgesetzt. Demselben Blatte zufolge wird aus Bukarest berichtet, daß General Everescu mit der vollständigen Mobilisierung der Infanterie und Kavallerie betraut worden sei.

Abenteuerlust der Tschechei?

Prag, 26. Okt. Ministerpräsident Benesch erklärte heute im Abgeordnetenhause, durch die Niederlage der kaiserlichen Truppen und die Gefangennahme Karls hat die allgemeine Lage sich nicht geändert. Es handelt sich hier um ein gewisses System in Zentraleuropa und in Europa überhaupt. Man hat die ungarische Gefahr im Westen unterschätzt, da man die innere Lage Ungarns nicht kannte und übersah, daß Ungarn von der politischen und sozialen Revolution in Mitteleuropa am wenigsten berührt war. Unsre Verwaltung, Finanzen und Truppen gestatten uns, mit Ruhe allen Ereignissen entgegenzusehen.

Die Tschechei scheint praktische Lehren aus dem polnischen Verhalten zu haben, das durch die Putschpolitik den Völkerbund in der oberschlesischen Frage zur Weitung fester Beschlüsse eines Friedensvertrages gezwungen hat.

Der Einspruch der Deutschen.

Prag, 27. Okt. Der Klub der Abgeordneten und Senatoren der Deutschen Nationalpartei erließ einen Aufruf, in dem es heißt:

Wir haben im Parlament deutlich erklärt, daß wir die Beweggründe der Regierung für die Mobilisierung für Scheingründe halten. Wir sind wieder gehört worden noch imstande, unsere Volksgenossen vor dem Zwang, in das tschechische Heer eingereiht zu werden, zu schützen. Es möge aber die europäische Oeffentlichkeit wissen, daß wir nicht als Freie, sondern als Knechte in den Krieg ziehen, an deren Händen Sklavenketten rasseln.

Briands Politik.

Paris, 27. Okt. Nachdem die Kammer gestern in der Mehrheit Briand das Vertrauen ausgesprochen hatte, sprach der Senat mit 301 gegen 9 Stimmen dem Kabinett das Vertrauen aus.

Der Streik in Nordfrankreich beendigt.

Paris, 27. Okt. Nach einer Havasmeldung aus Lille nehmen die Fabriken in Roubaix in großem Umfange den Betrieb wieder auf. Heute morgen wurden 7000 Arbeiter gezählt, die wieder zur Arbeit erschienen. Im Ganzen sind in 145 Fabriken zur Zeit 18 000 Personen tätig.

Zeitgemäße Erinnerungen.

Was der große Schotte Thomas Carlyle im vorigen Jahrhundert geleistet hat für die Aufrüttelung des sozialen Gewissens seiner Zeit, das hat der Göttinger Professor Paul de Lagarde, ein evangelischer Christ, getan zur Weckung der Besinnung seiner Landsleute auf ihr deutsches Wesen. Er sprach das, was er fand, vor allem in seinen „Deutschen Schriften" aus. Allen, die heute nicht dem Wahne sich hingeben, mit der geschäftigen Tagespolitik, zumal mancher erstarrten Parteirichtungen, der durch die Revolution entfesselten neuen Werbekräfte unseres Gemeinschaftslebens Herr werden zu können, sollte bei ihm ihr Auge schärfen für die Erkenntnis des seelischen Lebens von Nation und Staat.

In Briefen an seine Frau, welche diese in der Schrift: „Erinnerungen an Paul de Lagarde" herausgab, spricht der heranreifende Mann die starke, aufrechte Gesinnung aus, in der er das immer wieder die Völker in ein Chaos stürzende Schicksal zu verstehen, hinzunehmen und zu überwinden wußte. Nie ließ er sich davon entmutigen. Auch das sollen wir von ihm lernen, da heute zu viele Gute, Ordnungsliebende unmutig und mutlos beiseite stehen. Niemals ließ Paul de Lagarde in sich den Gedanken aufkommen, man stehe am Abgrunde und es sei doch nichts zu retten. 1851 schrieb er: „Wohin soll das am Ende führen? Ich denke, zunächst dahin, wo zu jeder Bankrott führt, zum Konkurs. Was danach kommen wird, weiß nur Gott, und ein demütiges Studium ähnlicher Zeiten in der Weltgeschichte wird es ahnen lassen. Das aber ist sicher, daß die Geschichte nicht zu Ende ist; wir haben die große Verzweiflung der alten heidnischen Welt gesehen, auf welche das Christentum folgte; wir wissen, mit welchen bittern Schmerzen die Menschheit am Ende des Mittelalters zu ringen hatte: Gott sei es geklagt, daß daraus nichts Besseres folgte als die Reformation des 16. Jahrhunderts. Auf jeden Fall ist zu erwarten, daß wir vielen alten Plunder bald auf immer los werden." Im Jahre 1853 äußerte er: „Wir müssen die Gesetze des Vergehens studieren und den Keim frischen Lebens schon sehen, wenn er noch unter der Erde schwillt und nur erste der Boden über ihm sich hebt und birst."

Als Kraft der Erneuerung erschien ihm die christliche Bruderliebe. Von einer Reise schrieb er aus London 1851: „Heute habe ich Kardinal Wisemann predigen hören, sehr geschickt. Jedes Jahrhundert habe seine eigne Mission und in jedem Jahrhundert habe die Kirche eine neue Pflicht zu erfüllen. Jetzt sei die Zeit, in der sie durch stille Werke der Liebe ihre Feinde besiegen müsse. Darin hat er völlig recht." Diese Bruderliebe vermißte er um sich herum. „Eines war noch, was mich bodenlos traurig machte und noch macht, die grenzenlose Selbstsucht der Menschen. Gott verhüte, daß du den Egoismus der Welt so kennen lerntest, wie ich ihn kennen gelernt; das schnürt das Herz zusammen und erfüllt mit Ekel. Ich bringe einen guten Sack Menschenbeobachtungen mit nach Hause." Nicht minder beklagte er ein Schwindel der Ehrfurcht vor dem Göttlichen. „Der Mensch kommt in der Regel gut ausgestattet auf die Welt, nur eins bringt er nicht mit: Pietät oder Religion, und diese kann er nur erhalten, wenn er, gezwungen durch ihren inneren Wert, die Eltern von früh an verehrungswürdig findet. Es ist das höchste Glück des Menschen, anzubeten oder, milder gesagt, andere Menschen über sich anzuerkennen, die er liebt und die ihn lieben. Das sollten alle Eltern ihren Kindern geben. Ach, daß die Deutschen einsehen möchten, wie politisches Leben nur aus der Familie kommt, und daß ein Vaterland unmöglich ist, wo es keine Väter gibt!"

Uebergangszeiten, wie die heutigen, da Altes abstirbt und das Neue in Geburtswehen liegt, sind Zeiten, die heldenhaftes Leidtragen verlangen. Lagarde verstand auch das: „Ich habe es oft gefühlt, daß die Schmerzen des Menschen sein Adelsbrief sind, die Seelenschmerzen meine ich. Selig sind die Leidtragenden, ist ein echtes Wort aus Jesu Munde. Keine Kritik kann die Bergpredigt anzweifeln."

Der Reichstag und Oberschlesien.

Ein Trauertag.

Auf dem Reichstagsgebäude wehen die Reichsfahnen Halbmast. Das deutsche Volk trauert um Oberschlesien. Stärkster feindlicher Druck liegt wieder einmal auf einer Entscheidung Deutschlands in Dingen, die sein Herz, seine Geschichte, Kultur und Tradition betreffen. Die unerbittlichen Hasser deutscher Art, deren Machtgier das Herz Europas durchkrallt und zerwühlt, können ahnen, wie die Entschlüsse ausfielen, wenn das deutsche Volk offen und ohne Druck sprechen könnte und Herr seiner Kräfte wäre.

Ein neues Kabinett Wirth hat sich vorgestellt — und die Mehrheit des Reichstages gefunden. Es kennzeichnet die ohnmächtige Lage Deutschlands, daß Grundlage des Kabinetts die wollenden Männer, nicht die wollenden Parteien sind. Kabinettskrisen sind Fieberschauern, Kabinettsanormalitäten Vernarbungen. Heiße Wünsche für das arme, gequälte Reich steigen dem Vaterlandsfreund auf, wenn er die Situation von diesem Gesichtspunkt überschaut.

Unser Land lebt eine Lebensweise, in der Opposition gegen die Regierung nicht wie gewöhnlich, Belebung, sondern ohne die Aussicht auf Besserung unserer Lage gegenüber den Gegnern Existenzgefährdung ist.

Es braucht nicht festgestellt zu werden, es liegt uns im Blut, und wird sich mit ihm vererben: Oberschlesien bleibt unvergessen, bis der Tag des Rechtes Deutschland das ihm Zustehende gibt.

•

Die Rednerreihe.

(Schluß.)

Die Unabhängigen.

Nach den Reden des Zentrums und sozialdemokratischen Vertreters beklagt der Unabhängige Dr. Breitscheidt den Verlust Oberschlesiens und der Oberschlesier. In demselben Moment aber, wo auf dem Reichstage die Reichsflagge auf Halbmast weht, herrscht an der Berliner Börse eine gewaltige Hausse in oberschlesischen Werten. Leider sind von gewissen Kreisen im deutschen Volke Illusionen gepflegt worden, die die Erbitterung über die jetzige Entscheidung noch größer machen. Die Entscheidung über Oberschlesien ist die folgerichtige Entwicklung der imperialistischen Politik. Das formale Recht des Friedensvertrages würde eine Teilung Oberschlesiens zulassen. Diejenige in Oberschlesien entspricht aber nicht den wirtschaftlichen und geographischen Verhältnissen des Landes und nicht der Abstimmung der Bevölkerung. Wir bedauern die Zerreißung des einheitlichen Wirtschaftsgebietes. Dem neuen Kabinett sagt der Redne rin gewissem Sinne Unterstützung zu, ohne indessen sich zu binden.

Präsident Löbe verliest eine eben eingegangene Kundgebung des Provinzial-Ausschusses der Provinz Schlesien, die von allen Parteien, von den Deutschnationalen bis zu den Mehrheitssozialisten, unterschrieben ist, und die Ablehnung des Genfer Diktats fordert.

Die Demokraten.

Abg. Schücking (Dem.) verliest eine Erklärung seiner Fraktion, in der es u. a. heißt:

Die Fraktion stimmt im Interesse Oberschlesiens der Entsendung eines Kommissars zur Abwicklung der sich aus dem Diktat ergebenden Fragen zu unter der Voraussetzung, daß sich daraus keine Anerkennung der dem Friedensvertrage widersprechenden Entscheidung ergibt. Sie muß erwarten, daß sich die Regierung von diesem Standpunkt nicht abbringen läßt und macht ihr zukünftige Stellung zu ihr davon abhängig. Da sie hierüber in den Verhandlungen bei der Bildung der Regierung die notwendige Sicherheit nicht erlangen konnte, vermag sie sich an der Regierungsbildung nicht zu beteiligen. Nur im Hinblick auf die Eigenart des Wirkungskreises des Reichswehrministers hat sie sich damit einverstanden erklärt, daß Herr Geßler dem dringenden Ersuchen des Reichskanzlers auf weitere Geschäftsführung dieses Ministeriums entsprochen hat.

Wenn eine Regierung die Ueberzeugung gewinnt, daß ihre Politik nicht den erwarteten Erfolg gehabt hat, dann hat sie die Pflicht, zurückzutreten. Die Rechtsdarlegungen des Reichskanzlers seien durchaus zutreffend. Den oberschlesischen Brüdern möge die Erkenntnis Trost gewähren, daß in der Politik alles nur Episode ist. Das natürliche Recht muß schließlich doch siegen.

Die Deutschnationalen.

Abg. Hergt (Dn. Vp.): Es ist sehr bedauerlich, daß die Leiter der deutschen Politik sich nicht zu einer würdigen Abwehr haben aufschwingen können. Wenn wir den uns angetanen Rechtsbruch in irgendeiner Form stillschweigend annehmen, dann streichen wir uns aus eigenem freien Willen selbst aus der Liste der Völker, die den Anspruch auf Selbständigkeit haben. Wir haben ein klares Recht auf das ungeteilte Oberschlesien. Das Genfer Diktat ist schlimmer als das Londoner Ultimatum. Wir erheben

schärfsten Einspruch

gegen seine Annahme. Wir entgehen nicht dem Konflikt, der einmal ausgetragen werden muß. (Sehr richtig! rechts.) Wir müssen den Gegnern beweisen, daß wir entschlossen sind, die Konsequenzen aus unserer eigenen Lage zu ziehen! Darum müssen wir nicht nur das Genfer Diktat ablehnen, sondern auch die Entsendung eines deutschen Delegierten für das Wirtschaftsabkommen.

Wir müssen jetzt endlich übergehen von der passiven Duldungspolitik zu einer positiven Politik des Willens. Wir müssen

Irredenta treiben,

ob wir wollen oder nicht. (Beifall rechts.) Wir werden nicht ruhen und rasten, bis die Wiedervereinigung mit Oberschlesien da ist. (Lebhafter Beifall.) Wir bedauern, daß die Garantie für diese Politik nicht in der Zusammensetzung der neuen Regierung gegeben ist. Es scheint, als ob man bei der alten Politik bleiben soll, statt dem Wandel in unserer Politik Rechnung zu tragen, der uns aufgezwungen ist. Der Erfüllungsfanatismus muß verschwinden. Unser Trost ist, daß das neue Kabinett nur eine Episode, nur eine Eintagsfliege sein wird.

Die Deutsche Volkspartei.

Abg. Dr. Kahl (D. Vp.): Wir stellen die Forderung, alles andere vor dem Rechtsbruch zurücktreten zu lassen. Wir sind nicht durchgedrungen damit. Wir wollen keine Zweifel daran lassen, daß wir das Unrecht nicht als Recht anerkennen können. Oberschlesien ist deutsch und wird von uns als deutsch auch fürderhin betrachtet werden. Auf diesem Standpunkt stehen wir noch heute. Das Wirtschaftsabkommen ist aber geradezu ein Hohn. Meine Freunde können dieses Abkommen nicht annehmen. Der Völkerbund, das Weltschutzorgan des Völkerrechts, hat in diesem Abkommen den völkerrechtswidrigen Grundsatz der Enteignung von Privateigentum ausdrücklich anerkannt und seine Durchführung lediglich auf 15 Jahre hinausgeschoben. Wir sind gegen die Entsendung eines Vertreters. Auch die oberschlesischen Sachverständigen kommen von der Ansicht ab, daß die Entsendung eines deutschen Delegierten zum Schutze ihrer Interessen notwendig sei. Oberschlesien ist Handelsobjekt in der englischen Konjekturalpolitik gewesen. Um Polen und der Franzosen willen wird die Weltgeschichte ihren Sinn nicht verlieren. (Lebhafter Beifall.)

Präsident Löbe teilt mit, daß von den Parteien der Rechten und der Linken namentliche Abstimmung über den Vertrauensantrag des Zentrums und der Sozialdemokraten beantragt worden ist.

Die Kommunisten.

Hierauf folgt die Rede des kommunistischen Abg. Heidemann. Abg. Levy (kommunistische Arbeitsgemeinschaft) führte u. a. aus, daß die Fehler der früheren Politik sich heute in Oberschlesien rächten.

Die Bayerische Volkspartei.

Danach wird ein Antrag Emminger (Bayerische Volkspartei) eingebracht, unterstützt vom Bauernbund und den beiden Rechtsparteien, der gegen den Genfer Spruch Einspruch erhebt und betont, daß das deutsche Volk niemals diese neue Gewalttat als Recht anerkenne, vielmehr stets in den Deutschen Oberschlesiens seine Brüder und in der oberschlesischen Erde deutsches Land sehen werde.

Eine Erklärung des Zentrums.

Vor der Abstimmung erklärt der Abg. Marx für das Zentrum: Wir lehnen die Entschließung Emminger ab; nicht als ob wir nicht materiell mit den einzelnen Sätzen derselben einverstanden wären. Wir lehnen sie ab, weil für heute im Vordergrund der Verhandlungen die Regierungserklärung steht. In dieser Regierungserklärung sind alle Gedanken enthalten, die sich in dieser Entschließung finden, und zwar zum Teil nach unserer Auffassung in besserer, knapperer und wirksamerer Weise, als bei ihr. Wenn wir durch unserne Antrag die Entschließung der Regierung billigen, wollen wir damit namentlich auch unsere Zustimmung zu der in ihr enthaltenen Betonung der schweren Verletzung unseres nationalen Empfindens durch die Genfer Beschlüsse und zu dem gegen das von neuem uns zugefügte Unrecht erhobenen energischen Protest zum Ausdruck bringen.

Abg. Müller-Franken: Was in der Sache zu sagen ist, haben wir in der Debatte gesagt. Darum ist der Antrag Emminger überflüssig.

Abg. Ledebour (USPD). Wenn wir gegen den Antrag Emminger stimmen, so wollen wir damit nicht ausdrücken, daß wir mit allen Ausführungen des Reichskanzlers einverstanden sind. Es soll damit nur ein Ausweg aus der jetzigen schweren Situation geschaffen werden.

Dann erfolgte die Abstimmung, deren Ergebnis wir bereits gestern gemeldet haben.

Stadtverordnetenversammlung.

Gasversorgung. — Die Belieferung mit Kartoffeln. — Erhöhung der Armenunterstützung.

Neuß, den 28. Oktober.

Die gestrige dringliche Sitzung der Stadtverordneten dauerte, da noch mehrere Punkte auf die Tagesordnung gesetzt worden waren, von 3 bis 5½ Uhr.

Stadtv. G. Schmitz (Dem.) beantragt, auch die Unterstützungssätze für die Armen um 100 Prozent zu erhöhen. Der Vorsitzende erwidert, daß ein ähnlicher Antrag von der Fraktion der MSP. vorliege. Die Armendeputation habe sich mit der Sache schon befaßt und Beschlüsse gefaßt, aber er müsse betonen, daß er ohne Deckung keine Beschlüsse ausführen werde, die 100 000 Mark überschreiten. Stadtv. Raederscheidt (Ztr.) ist damit einverstanden, daß die Sache heute noch beschlossen würde, wenn aber die Bedenken des Herrn Oberbürgermeisters so groß seien, möge man beschleunigt damit die Kommission befassen. Stadtv. Fischer (Ztr.): Man sei über die Notwendigkeit der Erhöhung sich einig; wie hoch denn die Kosten seien. Vors.: 250 000 Mark. Nach kurzer weiterer Debatte wird die Sache als dringlich auf die Tagesordnung genommen.

Der Vorsitzende teilt mit, daß er in der nächsten Sitzung eine Vorlage zur Deckung der seit April bewilligten 5¼ Millionen machen werde. Auch die Besprechung der Kartoffelfrage wird noch auf die Tagesordnung übernommen.

Der Antrag auf Errichtung eines neuen, 40 000 Kubikmeter fassenden Gasometers, der zur Aufsaugung des „Sonntagsgases" dienen soll, um die Gasbelieferung zu verbessern, entfesselte eine lange Debatte. Der Vorsitzende gibt noch einmal eine Uebersicht über die Verhandlungen, die im Jahre 1913 zur Aufgabe des eigenen Gaswerkes und zum Anschluß an die Ferngasversorgung geführt haben. Das R.W.E. sei seinen Verpflichtungen, auch die herabgesetzte Menge von 16 000 Kubikmeter Gas zu liefern, nur sehr mangelhaft nachgekommen und seit Jahren leide die Stadt, die Bevölkerung und die Industrie unter dem Gasmangel. Die Verhandlungen hätten alle zu keiner Besserung geführt und es frage sich nun, wie solle diesen unhaltbaren Verhältnissen abgeholfen werden. Er beabsichtige, zum ersten klagbar gegen das R.W.E. vorzugehen. Die Gaskommission werde die Errichtung eines kleinen Gaswerkes, das sich immer weiter ausbauen lasse, prüfen. Weiter soll ein größerer Gasometer beschafft werden. Ob der richtige Zeitpunkt dafür der jetzige sei, müsse noch entschieden werden. Weiter solle geprüft werden, ob Crefeld oder Düsseldorf uns aushelfen können. Mit dem Düsseldorfer Gaswerk bestände eine Verbindung und im Anfang des Kriegs sei Neuß auch aushilfsweise davon bedient worden. Crefeld habe ein städtisches Gaswerk erster Klasse kürzlich in Benutzung genommen. Nun könne man sagen, was tun wir mit einem neuen Gasometer, wenn wir kein Gas haben. Nach der Feststellung des Herrn Direktor Rosellen für 1920/21 sei Sonntags genügend Gasdruck gewesen, um einen 40 000 Kubikmeter fassenden Reformgasometer aufzufüllen. Es lägen zwei feste Offerten von Firmen vor, die eine sei am 21. Oktober abgelaufen, die andere laufe bis zum 31. Oktober. Ob der Gasometer später billiger zu bauen sei, schiene zweifelhaft. Auch das R.W.E. verlange die Errichtung eines größeren Gasometers. Die Industrie habe Bedarf für erheblich größeren Gaskonsum.

Stadtv. Cillis (Ztr.): Man habe alle Ursache, dieser Vorlage gegenüber besonders vorsichtig zu sein, da wir in unserer Gasversorgung bisheran die Rechnung mit dem R.W.E. ohne den Wirt gemacht haben. Die aufgetauchten Bedenken, daß man gar keine Gewähr habe, in den neuen Gasometer mehr Gas herüber zu bekommen, und daß wir in Neuß eines Tages zwei Gasometer und doch kein Gas hätten, seien nicht von der Hand zu weisen. Wenn die Sache aber nicht klappt, und es müsse demnächst auf das bisher gelieferte geringe Tagesquantum auch noch die Verzinsung und Tilgung des Kapitals der neuen Anlage mit 6—7 Millionen erfolgen, dann kämen wir zu Gaspreisen, die von der ärmeren Bevölkerung kaum noch getragen werden könnten. Wenn die Verwaltung an eine bessere Gasbelieferung glaube und anführe, die Neuanlage sei in einigen Jahren doch notwendig, so könne die Mehrheit seiner Partei nur zustimmen, wenn die Bedenken ausgeräumt würden. Die Bürgerschaft müsse aber wissen, daß der Bau des neuen Gasometers nicht vor 1—1½ Jahren fertig sei. Die Vorwürfe, als ob die alte Stadtverordnetenversammlung durch die damaligen Beschlüsse schuld sei an den traurigen Zuständen, müsse er auf Grund seiner Tätigkeit als Mitglied der Gasdeputation entschieden bestreiten. Damals habe die Stadt das Gas wesentlich billiger vom R.W.E. beziehen können, als bei der Erzeugung in einer neuen Gasanstalt. Bei der Sachlage hätte doch niemand Millionensummen in den Neubau eines Ga gesteckt. Das Interesse der Stadt habe diese Beschlüsse gefordert. Dafür aber, daß eben Krieg kam und alle Verhältnisse umstürzte, könne man den alten Stadtrat nicht verantwortlich machen. Auf Grund seiner Erfahrungen in den Kommissionen übte Redner dann scharfe Kritik an dem Verhalten des R.W.E. Schon 1914 vor dem Krieg habe man den Vertrag nicht erfüllt. Was man sich heute bieten lassen müsse, sei skandalös. Sechs Jahre habe man sich in Neuß abgequält, ganze Industriezweige liegen lahm und die Arbeiterschaft liege auf der Straße und das R.W.E. erwartet eine Besserung, wenn das Solidaritätsgefühl der Städte ausgereift sei. Es scheine, daß man in Essen doch ein etwas leichtfertiges Spiel treibe und man solle die Geduld der gequälten Bevölkerung nicht auf eine zu harte Probe stellen. Endlich einmal müsse man das R.W.E. mit allen Mitteln zur Vertragstreue heranholen. Die Bürgerschaft verlange Maßnahmen, die uns für diesen Winter sichern und nicht in 1½ Jahren evtl. helfen. Seitens der Stadt Neuß sei alles geschehen, um dem R.W.E. die Lieferung zu ermöglichen, statt 30 000 Kubikmeter seien wir sogar mit einem Notquantum von 13 000 Kubikmeter zufrieden gewesen. Pflicht des R.W.E. sei es nun, diese Lieferung sicherzustellen und seine technischen Einrichtungen so zu treffen, daß dies gewährleistet sei. Die Zentrumsfraktion beantragt:

1. Eine Kommission von Fachleuten, Juristen und Industriellen prüft die Verträge und technischen Einrichtungen des R. W. E.

2. Eine Deputation von Vertretern der Verwaltung und der betroffenen Arbeiterschaft wird bei den maßgebenden Stellen in Berlin vorstellig.

3. Die Verwaltung prüft, ob durch Anlage von Freileitungen in den Straßen, die bisher kein elektr. Kabel hätten, Versorgung mit elektr. Licht und evtl. Gasersparnis möglich ist. Dadurch würden in den Stadtteilen, die besonders von der Arbeiterschaft bewohnt sind, bei Störungen der Gaszufuhr diese wenigstens mit Licht versorgt sein.

Vorsitzender: Im Jahre 1920/21 seien 11 500 Kubikmeter Gas durchschnittlich statt 14 000 Kubikmeter, die nötig gewesen seien, geliefert worden. Bis zum Jahre 1925 wolle das R.W.E. seine Anlagen genügend ausgebaut halben. Der Gasometer solle 4 368 000 Mark kosten, wozu noch 600 000 Mark für die Fundamente kommen.

Stadtv. Huppertz (Kgbsch.): Er halte es für grundsätzlich richtig, heute den Gasometer zu bewilligen. Auf Grund seiner Prüfung der Sachlage glaube er, daß es möglich gewesen, einen solchen Gasometer Sonntags aufzufüllen. Direktor Rosellen ist ebenfalls dieser Ansicht. Wenn allerdings bei den zwei Gasometern kein Gas da sei, würden wir uns lächerlich machen. Die Kosten könnten durch weiteren Gasbezug der Industrie gedeckt werden. (Zwischenruf: Die Industrie will ein neues Gaswerk.) Bei dem Beschluß, die Ferngasversorgung einzurichten, müsse berücksichtigt werden, daß sie linksrheinisch von der Zeche Rheinpreußen versehen werden und Krefeld Anschluß erhalten solle. Krefeld habe aber sich nicht angeschlossen. Die Leitung solle dann über Düsseldorfer Gebiet über die Rheinbrücke geführt werden. Das habe Düsseldorf nicht gestattet. Vors.: Als Deckung sei eine Anleihe geplant. Er glaube, daß das R. W. E. einen Zuschuß geben werde. Entweder müßten die Gaspreise erhöht oder neue Steuern bewilligt werden. Neuß habe jetzt 64 Millionen Schulden zu verzeichnen. Stadtv. Braun (MSP.) bemerkt, daß heute ein Gaswerk das Gas so billig herstellen könne, wie das R. W. E. Es habe zur Zeit nicht an warnenden Stimmen gefehlt. Daß die meisten der Herren damals im guten Glauben gehandelt hätten, gebe er zu. Krefeld habe abgelehnt. Von der Kommission zur Begutachtung verspreche er sich so wenig, wie vom Wirtschaftsbeirat. Ein kommunales Werk biete große Vorteile, eine sichere und ausreichende Gasversorgung. Die Industrie will ja auch weiter große Gasmengen abnehmen, so die Harpester Company 8000 Kubikmeter. Bei einem neuen Gaswerk sei auch ein neuer Gasometer nötig. Stadtv. Grunau (Ztr.): Wenn es richtig wäre, daß der Gasometer für ein neues Werk mit in Aussicht genommen sei, würde er dagegen sein, da der jetzige Platz dafür zu wertvoll sei. Er glaube, daß man nach den Erfahrungen gegen R.W.E. nur durch klagbares Vorgehen etwas erreichen könne. Bis 1925 wolle das R. W. E. fertig sein mit seiner Erweiterung. Der Gasometer werde erst in 12 Monaten fertig sein, also werde die Anlage eigentlich nur für zwei Jahre gemacht. Auch durch Ausdehnung der elektrischen Straßenbeleuchtung lasse sich Gas sparen. Beim R. W. E. fehle es nach allen Erfahrungen am guten Willen. Es müsse veranlaßt werden, seine privaten Interessen hinter die der zu beliefernden Städte zurückzustellen. Es habe einfach seine Verträge nicht gehalten. Wenn geklagt werde, werde es schon Angst kriegen. Vors.: Bei dem Charakter seiner Direktion glaube er das nicht. (Heiterk.) Die von ihm belieferten Städte sollten höheren Gaspreis zahlen, die Städte haben das abgelehnt. Die Sache sei einem Schiedsgericht übergeben worden und das R. W. E. habe erklärt, es werde seine Anlagen so lange nicht erweitern, bis es den höheren Preis bekomme. Direktor Rosellen hält den alten Platz für den Gasometer für außerordentlich günstig, weil die Versorgung von Bauer und Schaurte und der Harvester Company davon sehr bequem und sicher sei.

Stadtv. Cillis (Ztr.): Er möchte feststellen, daß Herr Braun anerkannt habe, daß die damaligen Stadtverordneten im guten Glauben gehandelt hätten und bei den Beschlüssen das Beste der Stadt im Auge gehabt hätten. Bei der Aufgabe der Selbständigkeit des Gaswerkes müsse berücksichtigt werden, daß auch erfahrene Industrielente darauf ihren Gaskonsum eingestellt hätten. Dann sei der Krieg dazwischen gekommen. Kein Mittel solle aber unversucht bleiben, um der Kalamität ein Ende zu machen. Stadtv. Linden (D. Vp.): Er sei gegen den neuen Gasometer, weil er sich davon nichts verspreche, solange das R. W. E. seinen Verpflichtungen nicht nachkomme. Er stimme dem Antrage des Stadtv. Cillis zu. Er halte es für richtig, ein kleines Gaswerk zu bauen, das später vergrößert werden könne. Die Industrie werde dabei in weitgehendem Maße entgegenkommen. Stadtv. Braun (MSP.): Der große Gasometer sei auch bei einem neuen Gaswerk nötig, das die Stadt schließlich doch bauen müsse, wenn das R. W. E. seinen Verpflichtungen nicht nachkomme. Den damaligen Stadtverordneten den guten Glaubne nicht abzusprechen, sei Anstandspflicht. Stadtv. Breuer (Ztr.): Eins sei sicher, das R. W. E. habe die Stadt Neuß über den Löffel barbiert. Die Stadt müsse mit allem Nachdruck suchen, zu ihrem Recht zu kommen. Er habe auch Montags meistens den Gasometer ungefüllt gesehen trotz des Sonntagsgases. Er bitte, einmal wirkliche Sachverständige über die Sache zu hören. Die damaligen Stadtverordneten hätten es sicher mit der Einführung des Ferngases gut gemeint. Vielleicht hätte Herr Braun damals selbst mit dafür gestimmt. (Stadtv. Braun (MSP.): Er glaube es nicht.) Unsere Nachkommen würden vielleicht sagen, auch im Jahre 1920 haben die Stadtverordneten manchmal daneben gehauen. Stadtv. Dr. D'heil (Dem.): Der Gasometer müsse ohnehin gebaut werden. Stadtv. Schulenberg (Kgbsch.): Man habe zur Zeit den Fehler gemacht, auf die Fachleute nicht zu hören, darum möge man es heute tun. Eine kleine Gasfabrik zu bauen, halte er auch für richtig. Stadtv. Gallas (MSP.) bittet um Auskunft, ob der Gasanschluß an Düsseldorf und Krefeld möglich sei. Es würden ohnehin vielleicht Sachen kommen, die Neuß allein nicht bewältigen könne. Herr Direktor Rosellen gibt folgende Aufklärung: Eine 100-Millimeter-Leitung sei im Krieg auf die Bitte Düsseldorfs wegen der Fliegergefahr für den Oberkasseler Gasometer von Neuß nach Oberkassel gelegt worden. Neuß sei kurze Zeit daraus versorgt worden. Die Leitung nach Krefeld, 17 Kilometer, werde Millionen kosten. Düsseldorf sei selbst knapp an Gas und habe neuerdings einen Vertrag mit dem R. W. E. auf Lieferung von 15 000 Kubikmeter Ferngas geschlossen. (Heiterkeit.) Stadtv. Grunau (Ztr.): Das sei sehr bezeichnend. Neuß werde nicht beliefert und Düsseldorf erhalte neuerdings 15 000 Kubikmeter. Dagegen müsse energisch protestiert werden. Vors.: Die Stadt habe nur mit dem R. W. E. zu tun. Der Fünferausschuß habe gegen den Anschluß neuer Städte schon aufs schärfste protestiert, ohne Erfolg. Ohne Klage komme man mit dem R. W. E. nicht weiter.

Die Anlage eines 40 000 Kubikmeter fassenden Gasometers wird mit 20 Stimmen bewilligt. Die Zentrumspartei stimmte zum Teil dafür, die M.S.P. ganz, die U.S.P. enthielten sich der Abstimmung.

Der Antrag Cillis, eine Kommission mit der Prüfung der Verträge und der Einrichtungen des R. W. E. zu betrauen, wird in der Weise angenommen, daß dazu je ein hervorragender Techniker, ein Industrieller und Jurist genommen werden solle. Der Antrag, durch eine Kommission in Berlin vorstellig zu werden, wurde abgelehnt gegen 15 Stimmen. Der dritte Antrag auf Erweiterung der elektrischen Straßenbeleuchtung etc. soll der Gas- und Finanzkommission überwiesen werden.

Es wird dann die Kartoffelversorgung besprochen. Stadtv. Braun (M.S.P.) bittet um Auskunft, warum die ursprünglichen Verträge auf Kartoffelbelieferung nicht eingehalten und die Preise so gesteigert worden seien. Dann möge die Stadtverwaltung für die von der Armenverwaltung Unterstützten und für die Leute, welche nicht einkellern könnten wegen der Wohnungsnot, Kartoffeln zentnerweise abgeben. Die Erwerbslosen müßten ebenfalls beliefert werden. Zuerst sei als Kartoffelpreis 49 Mark vereinbart gewesen, heute kämen sie auf 85 Mark zu stehen. Die Großagrarier trügen mit Schuld an der Kartoffelnot. Vorsitzender macht darauf aufmerksam, daß das Wohlfahrtsamt die Sache mit den Erwerbslosen schon übernommen habe.

Beig. Thywissen: Die Stadt habe Kartoffellieferungsverträge abgeschlossen über 60 000 Zentner. Die ersten Waggons seien auch pünktlich gekommen, dann habe die Eisenbahn versagt. Zwei Herren seien nach Stolpe gefahren, um die Belieferung zu beschleunigen. Für die Minderbemittelten die Kartoffeln aufzuspeichern, werde schwierig sein. Stadtsekretär Ridder, der mit Herrn Oberbahnsekretär Voß im Auftrage der Stadt nach Stolpe gefahren ist, erklärt, daß der Verkäufer Albert Müller die Kartoffeln zu dem abgemachten Preise nicht habe liefern können. Es geschehe alles, um die Kartoffeln zu bekommen, und er glaube, in drei Wochen würden genügend hier sein. Beig. Thywissen: Die weißen Kartoffeln sollten 80, die gelben 85 Mark kosten. Stadtv. Klug (MSP.): Die Preise seien so hoch, daß die von der Armenverwaltung Unterstützten sie nicht bezahlen könnten. Vors.: Er werde gern alles bewilligen, wenn man hier die nötigen Steuern bewillige. Es sei vorgekommen, daß nicht genügend Geld dagewesen sei, um fällige Wechsel zu bezahlen. Die Frage der Verbilligung der Kartoffeln für dürftige Kreise solle der Finanz- und Kartoffelkommission überwiesen werden.

Ueber Notstandsarbeiten berichtet Beigeordn. Görtz: Der große Platz an der Preußenstraße sei für ein Stadion in Aussicht genommen. Es sollen etwa 50 Zentimeter aufgefüllt und die Erdarbeiten sollten als Notstandsarbeiten ausgeführt werden, wozu der Staat einen Zuschuß gebe. Vors.: Bei Gasmangel sei ein Teil der Arbeiter von Bauer und Schaurte ohne Arbeit. Diese sollten dann vorübergehend mit solchen Arbeiten beschäftigt werden. Die Firma gebe 80 Prozent des Lohns selbst. An die Ausführung des Stadions sei bei der heutigen Finanzlage nicht zu denken. Die Kosten würden 250 000 Mark betragen. Er hoffe, daß die Arbeit nicht angegriffen zu werden brauche.

Die Notstandsarbeiten werden bewilligt.

Beig. Dr. v. Hansemann: Am Ostufer des Hafens hätten sich die Senksteinfundamente als schlecht gelegt gezeigt. Es seien Nachstürze zu befürchten. Bei dem kleinen Wasserstand ließe sich die Arbeit gut machen. Die Kosten von 100 000 Mark sollen auf Anleihe genommen werden.

Die Arbeit wird genehmigt.

Mit dem Antrage auf Erhöhung der Armenunterstützungssätze der MSP. hatte sich die Armendeputation beschäftigt und eine Erhöhung von 50 auf 100 Prozent und eine einmalige Beihilfe in Höhe der Oktoberunterstützung vorgeschlagen. Die Kosten betragen 250 000 Mark. Stadtv. Fischer (Ztr.): Solche Anträge müßten aber die Finanzkommission passieren. Er stelle den Antrag, die doppelte Unterstützung bis auf weiteres zu gewähren, vor dem endgültigen Beschlusse aber die Finanzkommission zu hören. Stadtv. Braun (MSP.) erklärt sich damit einverstanden. Die Anträge werden angenommen.

Vors.: Er bitte keine Vorlage ohne Deckung mehr zu beschließen. Stadtv. Rinke (MSP.): Man möge eine Anleihe aufnehmen. (Heiterkeit.) Vors.: Das müsse er ablehnen.

Der Dispositionsfonds der Armenkasse für außerordentliche Fälle wird von 5000 auf 10 000 Mk. erhöht.

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 28. Oktober 1921.

Krieger-Totenfeier. Zur Ehrung unserer gefallenen Krieger soll auch in diesem Jahre eine Gedenkfeier stattfinden und zwar am Sonntag, den 20. November. Die Vorbereitungen sind eingeleitet.

Kath. Lehrerverein des Stadt- und Landkreises Neuß. Unsere Mitglieder seien an dieser Stelle nochmals auf die am Samstag, den 29. d. M., nachm. 3 Uhr stattfindende Versammlung im Vereinslokale Hermkes hingewiesen. Das zeitgemäße Thema: „Vom Geiste der neuen Volksschule" dürfte alle interessieren und zu zahlreichem Besuche veranlassen.

Dem hiesigen Fernsprechbetrieb ist eine unmittelbare Fernleitung Neuß-Nerdingen zugewiesen worden.

Die Fünfkilopakete. Das Ein- und Ausfuhramt in Bad Ems bittet den Wirtschaftsausschuß für die besetzten Gebiete darauf hinzuweisen, daß vom 1. November d. J. ab gemäß Artikel 3, Absatz 3 der Ordonnance 98 auch sämtliche Postpakete unter 5 Kilogramm, die von oder nach dem Auslande zur Zollabfertigung versandt werden, wieder einer Ein- und Ausfuhrbewilligung bedürfen, soweit sie Waren enthalten, die nicht auf den nunmehr im besetzten Gebiet gültigen Ein- oder Ausfuhrfreilisten verzeichnet sind.

Ehrenpreise. Im Schaufenster der Blumenhandlung „Ewiger Frühling", Krefelderstraße 48, sind die Ehrenpreise zur Sonder-Posten-Schau Neuß 1921 ausgestellt.

Die Meisterprüfung hat der Polsterer und Dekorateur Herr Heinrich Rennet hierselbst vor der Handwerkskammer bestanden.

Der Ausverkauf durch Ausländer. Die Handelsvereinigung zu Neuß beschloß in ihrer letzten Vorstandssitzung, die hiesigen Geschäftsleute aufs dringendste im Interesse der deutschen, insbesondere minderbemittelten Verbraucher zu bitten, die Polizeiverordnung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz mit peinlichster Sorgfalt

Seele und tritt in diesem befleckten Gewande sogar oft zum Tisch des Herrn, seinen barmherzigen Heiland, aber auch seinen Richter zu empfangen. Man mag nicht aussinnen, wie groß die Schmach ist, die ein Christ mit einem solchen Leben Gott

sicher Ueberlegung klopfte ich an die Klosterpforte der Barmherzigen Brüder und bat um Einlaß für immer. Und jetzt fühle ich mich so froh und ruhig in meinem Herzen, daß ich die ganze Welt

und allen zur Verfügung stehenden Mitteln zur Anwendung zu bringen und ihnen entgegentretende Versuche auf Zuwiderhandlung und Umgehung, insbesondere auch durch Vermittlung, rücksichtslos zur Anzeige zu bringen.

Im Konkordiasaal, der in neue Hände übergegangen ist, wird am Sonntag, den 30. Oktober das Orchester der Stadtkapelle konzertieren. Alle Tanz- und Musikfreunde sind zu ein paar genußreichen Stunden eingeladen. (Näheres siehe Anzeige am Samstag.)

Sparsames Kochen und Heizen. Eine Ausstellung „Sparsames Kochen und Heizen" findet gegenwärtig bis Samstag einschl. mit entsprechendem Vortrag im Hotel Pelzer statt. Es wird erläutert und praktisch vorgeführt, wie man die geringen zur Verfügung stehenden Feuerungsvorräte am günstigsten ausnützen kann. Die Ausstellung hat in allen Orten, in denen sie bisher stattfand, das größte Interesse des Publikums gefunden. Apparate zur Gas- und Brikettersparnis beim Kochen, zur Ausnutzung eines Ofens für mehrere Gerichte, Wärmeapparate für große und kleine Zimmer nebst anderen praktischen Gebrauchsgegenständen werden gezeigt. Besuch ist kostenlos. Näheres siehe die Anzeige.

Diebstähle. Auf der Hammerlandstraße wurden aus einem Holzlager eine Menge Bretter von jugendlichen Burschen entwendet. — Auf dem Friedhofsplatz wurden aus einer unverschlossenen Wohnung zwei Kopftücher entwendet. Der Täter wurde ermittelt. — Auf der Elisenstraße wurde in einem Hause eingebrochen, wobei die Diebe Pelze, Silberbestecke, Zigarren, einen braunen Handkoffer und mehrere Knäuel Kordel entwendeten.

Versuchter Einbruch. Auf der Kanalstraße wurde versucht, in ein verschlossenes Haus einzubrechen, jedoch hat die Haustüre von den Dieben nicht geöffnet werden können.

Fahrraddieb. Im Jesuitenhof wurde aus einem unverschlossenen Hausflur ein Fahrrad gestohlen, Marke und Nr. des Rades unbekannt. Schwarzer Rahmenbau und schwarze Felgen. Freilauf mit Rücktrittbremse.

Schwindlerinnen. In hiesiger Stadt treiben sich seit einiger Zeit zwei Mädchen umher, die Bestellungen auf Stoffe entgegennehmen. Sie lassen sich in der Regel einen Goldbetrag im voraus geben, jedoch werden die Stoffe nicht geliefert. Die Mädchen tragen beide blaue Jackenkleider ohne Hut. Sie führen auch Pakete bei sich.

Aus dem Landkreise.

Grimlinghausen, 27. Okt. Der Kirchen-Gesangverein Cäcilia feiert am Sonntag, den 30. ds., im Hochamt um 10 Uhr unter Leitung des Dirigenten Herrn Hubert Kürten eine neueinstudierte Missa in Honorem St. Joseph für 4stimmigen Männerchor, komponiert von P. Griesbacher, zu Gehör bringen.

Büttgen, 26. Okt. Im vergangenen Herbst eröffnete unser Schwesternheim einen allgemeinen Nähkursus, in dem nicht nur die einfachen Nähereien gelernt werden sollten, sondern auch das Blusen- und Weißnähen. Erfreulich zahlreich waren die Anmeldungen und dankbar mußte anerkannt werden, daß alle Klassen sich beteiligten. Ein im Sommer eingerichteter Abendkursus für Frauen und sonst am Tage unabkömmliche Mädchen wurde auch befriedigend besucht. Jetzt hat der neue Winterkursus begonnen und es darf erwartet werden, daß die Eltern darauf halten, daß alle nur eben abkömmliche Mädchen sich zum Kursus einfinden, um für ihren zukünftigen Beruf eine gute und dabei billige Ausbildung zu erhalten.

Büderich, 26. Okt. Martinszug. Zu der Versammlung unter dem Vorsitze des Herrn Rektors Hellmich hatten sich die Vertreter der einzelnen Vereine recht zahlreich eingefunden. Auch Herr Bürgermeister Roßbach sowie ein Vertreter der Geistlichkeit waren erschienen. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen im Namen des Lehrerkollegiums und des Elternbeirats. Bei der anschließenden Beratung wurde beschlossen, zu dem Zuge nur Kinder über 6 Jahre zuzulassen. Es soll auch den nicht die hiesige Volksschule besuchenden Kindern die Teilnahme am Zuge gestattet werden, auch sollen dieselben bei der Prämiierung und Bescherung soweit als möglich berücksichtigt werden. Die Prämiierung der Fackeln wird einige Tage vor dem Martinstage stattfinden. Die Fackeln müssen daher mindestens drei Tage vor dem Feste fertiggestellt sein. Die erforderlichen Geldmittel gedenkt man durch eine Haussammlung aufzubringen, wozu sich aus den einzelnen Vereinen Sammler bereitwilligst zur Verfügung stellten. Die Bäcker übernehmen entgegenkommender Weise wie im vorigen Jahre das Backen der sogen. Martinsmänner unentgeltlich. Letztere sollen bei der Bescherung an Stelle der Aepfel verteilt werden. Weiter stellt sich auch das Tambourkorps, der Mandolinenklub sowie die Mandolinenabteilung des Jünglingsvereins in den Dienst der guten Sache. Die Zugordnung regelt sich wie folgt: 1. Tambourkorps, 2. die Mädchen jahrgangsweise, 3. Hornmusik, 4. St. Martin, begleitet von sechs Rittern und 10 Fackelträgern, 5. die Knabene, jahrgangsweise geordnet mit den beiden Mandolinenabteilungen. Es wurde ein Ausschuß, bestehend aus je einigen Vertretern des Lehrerkollegiums, des Elternbeirates, der Geistlichkeit und den Sammlern gebildet. Dieser Ausschuß tritt am Mittwoch, den 2. November, abends 8 Uhr bei Delmes hier zusammen zwecks Abrechnung mit den Sammlern und Schlußberatung. Zum Schluß hat der Vorsitzende noch, die Eltern dahin zu beeinflussen, daß das Mitbringen anstößiger Fackeln unterbleibt.

Glehn, 27. Okt. Im August ds. J. wurde unter Leitung des Herrn Lehrers Bongartz ein neuer kath. Arbeiterverein gegründet. Er hat nun in Erfüllung einer ersten Aufgabe seine Mitglieder mit Kartoffeln und Brennmaterial versorgt. In anerkennenswerter Weise leistete die Gemeinde bei der hiesigen Spar- und Darlehnskasse Bürgschaft zur Flüssigmachung des nötigen Geldes. Der Verein zählt heute 110 Mitglieder. Am Sonntag den 30. Okt. feiert der Verein im Saale von Drink sein erstes Fest. Zu diesem ist ein hervorragender auswärtiger Redner gewonnen. Die beiden Gesangvereine und der Theaterverein werden zur Verschönerung des Festes beitragen.

Dormagen, 26. Okt. Am verflossenen Sonntag veranstaltete der M.-G.-V. Concordia im Saale des Herrn Jos. Siemes ein Wohltätigkeitskonzert für die Geschädigten von Oppau. Der Verein hat es verstanden, unter der umsichtigen Leitung seines Dirigenten, Herrn Lehrer Claeßen, seinen Zuhörern einige genußreiche Stunden zu bieten. Der erste Vorsitzende, Herr Heinrich Dung, begrüßte die Erschienenen und dankte im Namen des Vereins für den zahlreichen Besuch. Dadurch sei dem Verein ein nennenswerter Reinertrag beschieden. Hübsche Volkslieder wechselten ab mit stimmungsvollen Chören, von denen besonders „Fröhliches Rheinland" von E. Heuser in vollendeter Tonreinheit zu Gehör gebracht wurde. Der Musikverein Dormagen wartete mit flottgespielten Musikvorträgen auf. Für seine uneigennützige Mitwirkung sei dem Verein an dieser Stelle herzlich gedankt. Die großartigen Darbietungen des Solisten Herrn Heinrich Borrekot (Köln), eines Sohnes unserer Gemeinde, wurden vom Publikum mit lautem Beifall aufgenommen, so daß der Künstler verschiedene Zugaben geben mußte.

Herr Borrekot feierte in kurzen, kernigen Worten das deutsche Lied und forderte die Mitbürger auf, den M.-G.-V. „Concordia" in jeder Weise, sei es finanziell oder durch Mitgliedschaft, zu unterstützen. Worte der Anerkennung widmete er dem Leiter des Vereins, Herrn Lehrer Claeßen, der seine Sänger vollständig beherrsche und es verstanden habe, in kurzer Zeit den Verein auf seine jetzige Höhe zu bringen. Die „Concordia" aber darf diesen Abend als wohlgelungen in ihren Annalen buchen. Sie wird auch fernerhin bestrebt sein, den Freunden und Gönnern der edlen Sangeskunst nur Gutes zu bieten. Als Reinertrag konnte den Geschädigten von Oppau die ansehnliche Summe von 1230 Mark überwiesen werden!

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Grevenbroich, 27. Okt. Am Sonntag nachm. 5 Uhr soll im Saale von Efferz zu Elfen eine allgemeine Bürgerversammlung für die Gemeinden Elfen, Laach und Elfgen zwecks Besprechung der Eingemeindungsfrage stattfinden.

Wevelinghoven, 26. Okt. Der kath. Gesellen-Verein Wevelinghoven veranstaltet am Sonntag, den 30. Oktober einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangen „Der Bürgermeister von Zwiebelsheim", Schwank von Th. Natz, und „Der Prozeßbauer", Volksstück in 5 Akten von Wilh. Lenze. Aufführungen der Turnabteilung.

Aus Nah und Fern.

Lüttringhausen, 25. Okt. Ein sozialistischer Antrag, die städtischen Gebäude mit schwarz-rot-goldenen Fahnen zu versehen, wurde in der gestrigen Stadtverordnetensitzung gegen elf Stimmen der Linken und der Demokraten mit elf Stimmen der Rechten, wobei der Bürgermeister den Ausschlag gab, abgelehnt. Jedoch sollen die jetzigen schwarz-weiß-roten Fahnen nach und nach, wenn sie verschlissen sind, durch schwarz-rot-goldene ersetzt werden. Die sofortige Beschaffung neuer Fahnen würde bei 16 Gebäuden einen Kostenaufwand von 28 000 Mark erfordern.

Affinghausen i. Sauerland, 21. Okt. Auf merkwürdige Art und Weise hat eine tiefsinnige Frau hier versucht, sich das Leben zu nehmen. Sie wollte sich am Glockenseil in der Kirche erhängen, bewirkte dabei aber, daß das Glöckchen zu läuten begann. Man eilte hinzu und konnte die Bedauernswerte noch rechtzeitig retten. Man hat die Frau jetzt einer Heilanstalt überwiesen.

Trier, 24. Okt. Das Jugendherbergwesen des Trierer Landes soll einheitlich gestaltet werden. Die in Betracht kommenden Organisationen, Eifelverein, Verein für Mosel, Hochwald und Hunsrück, Moselverein und Wanderverein, sind übereingekommen, ihre Herbergen samt Einrichtungen der Ortsgruppe Trier des Verbandes für deutsche Jugendherbergen zu unterstellen. Diese hat im letzten Sommer 17 Herbergen mit 409 Betten errichtet. Der einheitliche Arbeitsplan soll demnächst in einer Zusammenkunft der Organisationsvertreter besprochen werden.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung.

Metallindustrie. Der Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses in der Tariffrage, den bereits die Arbeitnehmer angenommen hatten, ist ebenfalls von den Arbeitgebern der Metallindustrie angenommen worden.

Für die Unglücklichen in Oppau

Bisher eingegangen	24 938,35 Mk.
4. Mädchenklasse der Weingartschule	116,— „
Ungenannt	10,— „
Ertrag einer Festlichkeit aus Norf	37,80 „
	25102,15 Mk.

Wir gedenken, die den ersten Hilfszwecken dienende Sammlung mit Monatsende zu beschließen, weshalb wir bitten, zur Erzielung eines imposanten Gesamtergebnisses des Liebeswerkes unserer Leserschaft der „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" geplante weitere Spenden zur beschleunigten Erledigung zu bringen. Niemand darf auf dre Geberliste fehlen!

Von den Märkten.

Geld- und Wechselmarkt.

Es notiert. in Berlin:	27. Okt. Mk.	26. Okt. Mk.
100 holl. Gulden =	5894,10 b. 5905,90	5684,30 b. 5695,70
100 belg. Franken =	1236,25 „ 1238,75	1186,30 „ 1188,70
100 norweg. Kron. =	2283,70 „ 2287,30	2197,80 „ 2202,20
100 dän. Kronen =	3331,65 „ 3338,35	3206,75 „ 3213,25
100 schwed. Kron. =	3981,— „ 3989,—	3846,15 „ 3853,85
100 finnisch. Mark =	269,70 „ 270 30	257,70 „ 258,30
100 italien. Lire =	681,80 „ 683,20	652,30 „ 653,70
1 engl. Pfund =	681,30 „ 682,70	655,80 „ 657,20
1 amerik. Dollar =	173,57 „ 173,93	165,33 „ 165,67
100 franz. Franken =	1263,70 „ 1266,30	1206,25 „ 1208,75
100 schweiz. Frank. =	3176,80 „ 3183,20	3016,95 „ 3023,05
100 span. Pesetas =	2307,65 „ 2312,35	—,— „ —,—
100 arg. Papierpeso =	55,40 „ 55,60	52,90 „ 53,10
100 öst. Kron., abg. =	8,08 „ 8,12	8,38 „ 8,42
100 tschech. Kronen =	170,55 „ 170,95	170,30 „ 170,70
100 ungar. Kron. =	22,47 „ 22,53	22,72 „ 22,78

An der gestrigen Kölner Börse wurden folgende amtlichen Notierungen für Devisen festgestellt: Holland (100 Gulden) 6023,95G, 6036,05B; Frankreich (100 Franken) 1296,70G, 1299,30B; Belgien (100 Franken) 1266,70G, 1269,30B; Amerika (ein Dollar) 177,82G, 178,18B; England (ein Pfund Sterling) 703,25G, 704,75B; Schweiz (100 Franken) 3661,70G, 3668,30B; Italien (100 Lire) 711,25G, 712,75B.

Der Weg zur Schönheit
Kambella
die nichtfettende Hautcreme!
In der millionenfach bewährten Friedensware gegen aufgesprungene, rauhe, rissige, rote Haut, Mitesser, Blüten und Pickel, zur Erhaltung von Schönheit und Jugend.
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Gegen Husten und Heiserkeit
Seit annähernd 40 Jahren bestens bewährt
Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen
sind jetzt wieder in altbekannter Güte überall erhältlich.

Dr. Bahr's Zahnpulver „No 23"
vom Zahnarzt verordnet, daher
„das rechte Zahnpflegemittel".
Drogerie W. Becker, Drogerie Walge.

Läuse Schwaben Flöhe Holzwurm Wanzen
beseitigen Sie in ½ Stunde nur Eckolda stellt. Ueber den Erfolg 100 000 sind zufriedengest. mit (v. Fachm. hergest.) werden Sie staunen. Verlangen Sie nur Eckolda Fabr. Eckolda-Werke, Essen. Zu haben in:
Neuß: Friseur Bossen, Oberstraße 131.
Wevelinghoven: Friseur Henn, Grevenbroicherstr.

Sinner
Backpulver
Liköre PARA, Curaçao, Cherry-Brandy, Vivat (altpreußisch. Magenlikör)
die allgemein beliebten Qualitäts-Marken!

Bekanntmachung.

Gemäß Beschluß der Krankenhaus-Verwaltungs-Deputation sind die Krankenhauspflegesätze, sowie die Gebühren für Nebenleistungen ab 1. November 1921 erhöht worden.

Der Tarif liegt im städtischen Krankenhaus sowie im II. Verwaltungsgebäude, Hyngasse 4, Zimmer 8 zur Einsichtnahme auf.

Neuß, den 28. Oktober 1921.

Der Oberbürgermeister.

Polizei-Verordnung über die Beschränkung des Kleinhandelsverkaufs.

Zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, welche durch den starken Auskauf des Kleinhandels gefährdet erscheint, wird auf Grund von § 10 Teil II Titel 17 des allgemeinen Landrechts, der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 für den Umfang des besetzten Teiles der Rheinprovinz, vorbehaltlich der Zustimmung des Provinzialrats der Rheinprovinz, folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Der Kleinhandels-Verkauf an Ausländer und die Vermittelung solcher Verkäufe an Ausländer sind zunächst bis zum 5. November 1921 einschließlich verboten, soweit es sich nicht um die Deckung eines augenblicklichen dringenden persönlichen Bedarfs handelt.

§ 2.

Vorstehendes Verbot erstreckt sich nicht auf:

1. Ausländer, die im besetzten Teil der Rheinprovinz ihren dauernden Wohnsitz haben,
2. Angehörige der Streitkräfte der alliierten und assoziierten Mächte, auf die ihnen zugeteilten Personen, welchen die kommandierenden Generäle der Armeen einen jederzeit widerruflichen Paß erteilt haben, auf alle diejenigen sonstigen Angehörigen einer der alliierten Mächte, welche von den genannten Streitkräften angestellt sind oder sich in deren Dienste befinden, auf die Mitglieder der Rheinlandkommission und deren Familien, und auf solche Staatsangehörigen einer der alliierten Mächte, die sich in deren Dienste befinden und auf die Familien der letzteren Personengruppe, sofern sich diese unter 1 und 2 genannten Personen als solche ausweisen.

§ 3.

Der Verkauf an die im § 2 genannten Personen und ebenso an Reichsinländer ist nur in den im Kleinhandel üblichen Mengen gestattet.

§ 4.

Verstöße gegen vorstehende Bestimmung werden, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen vorgesehen sind, mit der höchst zulässigen Geldstrafe des § 137 des Landesverwaltungsgesetzes oder mit entsprechender Haft bestraft.

§ 5.

Diese Polizeiverordnung tritt mit ihrer Verkündigung in Kraft.

Coblenz, den 24. Oktober 1921.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz.
J. V.: gez. Dr. Brandt.

Wohnungsbauten.

Diejenigen Bürger, welche sich für die **gemeinsame Herstellung von Wohnhäusern** in den Feierstunden interessieren, wollen sich baldigst auf dem Bürgermeisteramte melden.

Ich werde dann eine Versammlung der Interessenten abhalten.

Büttgen, den 23. Oktober 1921.

Der Bürgermeister: Grootens.

Prozession Allerheiligen nach Kevelaer.

Die Prozession zieht am Sonntag, den 30. Oktober, nachts 12 Uhr von der Marienkirche aus.

Die Wohnpilger fahren am Montag morgen mit dem Zuge 6.28 (bürgerliche Zeit) und treffen in Aldekerk die Prozession.

Rückkehr am Allerseelentage, nachmittags gegen 5 Uhr.

An alle Mitglieder und Freunde ergeht die Einladung zur zahlreichen Teilnahme.

Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirke hierselbst, welcher in zwei Bezirke geteilt ist beabsichtige ich öffentlich meistbietend zu verpachten. Die Pachtbedingungen liegen vom 24. Oktober bis einschließlich 10. November dss. Js. in meiner Wohnung aus. Jeder Jagdgenosse kann gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen, während der Auslegungsfrist beim Kreisausschusse zu Neuß, Einspruch erheben.

Gohr, den 24. Oktober 1921.

Der Jagdvorsteher: Nix.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, den 29. Oktober 1921, vormittags 11 Uhr soll zu Neuß

Eine neue, ungebrauchte kombinierte Blechscheere mit Stanze, 16 mmschneidend

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Käufer versammeln sich am **kath. Gesellenhause, Sternstraße 62.**

Droß, Gerichtsvollzieher.

Der kommende
Sonntag
ist verkaufsfrei.
Anzeigen für die Samstagsnummer erbitten wir bis längstens **Freitag mittag**, damit die Aufnahme sichergestellt ist.
Neuss-Grevenbr. Zeitung.

Crux
Zwieback
mit und ohne Guss,
Keks und Bisquits,
in alter Friedensqualität in allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Anton Ipppers, Neuss, General-Vertreter.



St. Martinslieder
sind wieder vorrätig in der
Geschäftsstelle
des Neuß-Grevenbr. Zeitung.
Niederstraße 46.

A. SCHAAFFHAUSEN'SCHER BANKVEREIN A. G. NEUSS
MARKT 12. FERNSPRECHER 954, 955, 956
GEGRÜNDET 1848. AKTIEN-KAPITAL u. RES. M. 130 000 000.
AUSFÜHRUNG ALLER BANKMÄSSIGEN GESCHÄFTE.

Ria Elektrische Apparate
Sonderheit:
Ria-Tauchkocher
D. R. P. a.
Lieferbar für alle Spannungen:
Vorführung unverbindl. in all. Verkaufsstellen.
Empfiehlt sich selbst!
Unbegrenzte Verwendungsmöglichkeit.
Kocht in **jedem Topf, Kanne** usw., den Morgenkaffee, Mittagessen usw. — In die **Badewanne** oder **Waschschüssel, getaucht,** macht er sofort das Wasser **angenehm warm.** — Anschluss an **jede elektrische Leitung,** Stechkontakt oder dergl. **ohne Aenderungen** möglich.
Verkauf nur durch Wiederverkäufer.
Vertreter für alle Bezirke gesucht.
Elektro- u. Maschinen-Industrie
Neuss G. m. b. H. Fernruf 962.

Wenig gebr. **Herrenüberzieher**, f. mittl. Figur, 3 m bl. **Stoff, 1 Paar Damen-Lackhalbschuhe Nr. 40**, zu verkaufen. Viktoriastr. 29, Unten.

1 g. erh., schw. **Krimmerjacke nebst Kindermantel**, f. 12—13-Jährige, u. **Bettspreite**, billig z. verkaufen. Nachmittags v. 4—7 Uhr. Büttgerstr. 7, 2. Etg.

Baumpfähle, Heckenpfähle, Gartenpfähle, Gerüstpfosten
sind fortlaufend zu allerbilligsten Preisen zu verkaufen bei
Hans Keil,
Holzhandlung, Wevelinghoven.

Blauer Mantel zu verkaufen, **Größe 42—44.** Drususstr. 67.

Gut erh. leichte **Ziehkarre**, zu verkaufen. Römerstr. 71.

1 mittelschweres, jung. **Pferd** (Wallach,) durchaus **treu**, u. für jed. Gebr. geeignet, zu verk. **Jos. Tillmanns, Neuß, Kapitelstr. 78.**

Allerbestes 1½jähriges **Stutfohlen** u. jg. **Schneeputen**, hat abzugeb. **Wilh. Knopp, Büderich, Löttenfeld 70.**

Belg. **Fuchsstute**, 8jähr., weil überzählig abzugeb. **Joseph Eyckeler, D'dorf-Hamm Nr. 179a.**

Eine sehr gute, hochtragende **Arbeitskuh** zu verkaufen. Stürzelberg, Schulstr. 36.



Oldenburger **Schweine** zu verkaufen. **Kollenbroich,** Glehnerweg 98.

Schöne **Gans** billig zu verkaufen. Büchel 44.

Kartoffeln zentnerweise, zu Tagespr. **Lebensmittel-Zentrale,** Furtherstr. 37.

Fast neues, 6sitz. **Break** zu verk. od. geg. Doppelpony zu tauschen gesucht. Zu erfr., Furtherstr. 169.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme sowie für die schönen Kranzspenden bei dem Begräbnisse meines lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Karl Schröder

sagen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders den Inhabern, Angestellten und Arbeitern der Firma Hammann unsern tiefgefühlten Dank.

Familie Fausten.

Wir suchen
zum sofortigen Eintritt mehrere erfahrene

Former.

Hammann & Co.,
Neuß, Sternstraße 24.

Wir suchen:
tüchtige Former
Arbeitsjungen
Goertz & Co., G. m. b. H.
Neuß, Furtherstraße.

Perfekte Stenotypistin
für sofort gesucht.
Kamper & Weber.

Für den
Bezirk Königshoven u. Morken
wird eine
zuverlässige Person
(Frau oder Halbinvalide)
als Zeitungsbote sofort gesucht.
Zu melden
Neuß-Grevenbroicher Zeitung,
Neuß, Niederstraße 46.

Wohnungs-Tausch
Gesucht: 3× 3—4 einfache Zimmer.
Angeboten: 3 Wohn. mit Laden oder Büro.
Näheres Niederstr. 77, oder Münsterstr. 10, I.

Das Jahrgedächtnis
für Herrn
Friedr. Derendorf
findet Samstag, den 29. Okt., ½8 Uhr in der Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet.
freundlichst einladet
Die Familie.

„Novesia", Verein kath. Kaufleute.
Am Sonntag, den 30. Okt., morgens 9 Uhr in der Münsterkirche
gestiftetes Hochamt
für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des Vereins.
Die Mitglieder werden gebeten, diesem Hochamt beizuwohnen.
Der Vorstand.

Junger Mann sucht
möbl. Zimmer
mit voller Pension.
Off. u. H 33 a. die Exp.

Fettsäuredestillation
Ein mit der Destillation von Fettsäure vertrauter
Meister
gesucht zum sofortigen Eintritt. Angebote unter T 5444 an die Exped.

Rüstigem pens. Beamten bietet sich Gelegenheit zur Uebernahme einer
Neben-Beschäftigung
Vertrauenswürd. Leute, mit guten Empfehlung, wollen ihre Bewerbung u. G 5432 a. d. Z. richten.

Für
Königshoven
bietet sich rüstigem **Invaliden** (od. ähnl.) Gelegenheit zur Uebernahme einer lohnenden
Neben-Beschäftigung
Interessenten wollen sich u. U 5445 a. d. Z. meld.

Suche direkt älteren
Mann
für Pferdepflege, Hof- und Gartenarbeit und
1. Pferdeknecht
Gut Bongarderhof, Post u. Station Oekoven.

Fuhr- und Ackerknecht
gesucht.
Theodor Derendorf, Neuß, Wiese E10.

Tiefiges, technisches Geschäft sucht kaufmännisch.
Lehrling
Angebote unter G 5443 an die Expedition.

Für morgens, sauberes **Mädchen**, geg. hoh. Lohn gesucht. Sternstr. 70.

Ein Junge
von 15—17 J., für sofort oder später, f. Garten- u. Feldarbeit ges. Das. auch ein braves, zuverlässiges
Mädchen
welches melken kann, zu Lichtmeß gesucht.
Joh. Kamp, Büderich, Gasse 46.

Schuhmacherlehrling, ordentlicher Junge, sucht Stelle. Angebote unter J 34 an die Expedition.

Junges braves Mädchen für leichte Hausarb. ges.
Gottfried Damp, Büttgerstr. Nr. 5.

Braves, fleißiges
Mädchen
für alle Hausarbeit, ohne Wäsche, per sofort gesucht.
Neuß, Markt 3.

Properes, fleißiges
Mädchen,
f. alle Hausarbeit gesucht.
Restaurant Jos. Siemes, Dormagen.

Wegen Krankheit des jetz., suche sof. brv., prop.
Mädchen
Krefelderstr. 50.

Suche für sofort ein in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
bei kinderl. Ehepaar, im Geschäftshaushalt.
Frau Ant. König, Düsseldorf-Rath, Westfalenstr. 76.

Kath. Mädchen
für Hausarbeit gesucht, gegen guten Lohn.
Frau Hans Decker, Mankartzhof bei Neuß 3.

Saubere ig. Frau sucht nachm. Beschäftigung, gl. welche. Offert unter G 32 an die Expedition.

Dame
gute Stenotypistin, in Correspondenz, Buchführung und allen Büroarbeiten bewandert, sucht per sofort oder später Stellung in kaufmännisch. Geschäft.
Angebote unt. M 5312 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Gold, Silber, Platin-Bruch, alte Gold- und Silbermünzen
kauft zu höchsten Preisen
Nau, Düsseldorf
Friedrichstrasse 17.

Fettd. Pergam.-E.-Papier per Pfd. Mk. 6.—
Heinr. Garenfeld, Neuß, Kapitelstr. 24.

Geschäfts-Eröffnung.

Samstag, den 29. Oktober eröffne ich in Neuss, Dreikönigenstrasse 8, ein

Kurz-, Weiss- und Wollwaren-Geschäft.

Es wird mein Bestreben sein, durch reelle und aufmerksame Bedienung das Vertrauen einer werten Kundschaft zu erwerben und zu erhalten.

Ich bitte mein junges Unternehmen freundlichst zu unterstützen.

Fr. F. Kraus.

Extra billiges Angebot!

20% Rabatt auf Tapeten, Reste billiger, billigste Grundpreise.
Leinöl zum billigsten Tagespreise.
Tanzboden- und Bohnerwachs Ia. Qualitäten.
Lack, Farben und Tapeten.
Spezial-Geschäft

Josef Hermans, Neuss
Markt 29 **am Hafen.**

Unsere Damen- und Herren-Stoffe

die wir in tausendfacher Auswahl für jeden Zweck und jede Geschmacksrichtung am Lager haben, befriedigen den anspruchsvollsten Kunden. Die Gründe hierfür liegen in den hochwertigen Qualit., die wir aussergewöhnl. preisw. verkaufen.

Unsere Hauptpreislagen sind:

45.- | **55.-** | **75.-** | **95.-** | **105.-**

extra feine Qualitäten:

125.- | **150.-** | **195.-**

und höher.

Düsseldorfer Tuchhaus
G. m. b. H.,
Düsseldorf, 19 Blumenstrasse 19, am Königsplatz.

Grösstes Spezialgeschäft
für sämtliche Damen- und Herrenstoffe.

Die Ausstellung
„Sparsames Kochen und Heizen"
im Saale des Hotel Pelzer

wird infolge des großen Interesses, welches derselben vom Publikum entgegengebracht wurde, noch **um zwei Tage verlängert** und ist bis Samstag einschließlich geöffnet.

Auch Sie sollten nicht versäumen, die Ausstellung zu besuchen.

Ihre Abteilung Sparsames Kochen u. Heizen in der Gasküche,
" " " " in der Kohlenküche,
" " " Heizen
dürfte auch Sie Interessierendes bieten.

Die Ausstellung ist noch geöffnet **heute Freitag und morgen Samstag von 3—7 Uhr** und werden die ausgestellten Apparate durch praktische Vorführungen und Vorträge genau erklärt.

Eintritt frei. **Eintritt frei.**

Für Allerheiligen
empfehle **Grabkränze** in jeder Aufmachung und Preislage, sowie **Blattpflanzen** und **blühende Blumen.**

Hubert Hostertz,
Kunst- und Handelsgärtnerei,
Kapellen, Krs. Grevenbroich (Rhld.)

Achtung! Billig! Billig!
Trotz starker Preissteigerung prima gefrorenes
Rind- u. Ochsenfleisch
per Pfd. nur 9.— Mk.
Der Verkauf findet in Zukunft nur noch **Samstags** ab 8 Uhr morgens statt.
Peter Giesen,
Neuß, Niederstraße 83.

Billig!  **Billig!**

Empfehle diese Woche prima

Ochsen- und Rindfleisch zu	10 u. 11	Mk.
prima Hammelfleisch	11 u. 12	"
extra feine Bollenstücke	12	"
Gehacktes, stets frisch	12	"

Es kommt nur prima **frisches Fleisch, kein Gefrierfleisch,** zum Verkauf.

Die feinsten Wurstwaren, hergestellt aus garantiert reinem Rind- und Schweinefleisch, ohne jeden Mehlzusatz, zu staunend billigen Preisen.

Grevenbroicher Fleisch-Zentrale
Grevenbroich, Bahnstraße Nr. 20.
Bei Einkauf von 100 Mark an Fahrtvergütung.

Aepfel, schöne Ware, zu Mk. 160 und 180 per Zentner, in 80 Pfd.-Säcken, auch in kleineren Quantitäten, abzugeben.
Heerdter Spar- und Darlehnskasse, Lager Pariserstr. 154.
Haltestelle Heerdt-Rathaus. Fernsprecher 3256.



Vereinskalender.

Verein kath.-kaufm. Gehilfinnen u. Beamtinnen, Neuß. Heute punkt 8 Uhr, Probe der Gesangabteilung im Vereinshause, Michaelstr. Die Probe findet bestimmt statt. Anmeldungen noch erwünscht.

Mütterverein St. Marien. Sonntag nachmittag nach der kirchlichen Versammlung, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensfrauen im Pfarrhause.

Kath. Jugendverein, Hemmerden. Sportabteilung. Freitag abend 8½ Uhr, Versammlung der Spieler der I. Mannschaft und der I. Jugend im Vereinslokal. Wichtige Besprechung. Sonntag Meisterschaftsspiel der beiden Mannschaften in Nettesheim. Abfahrt wird noch bekanntgegeben.

Theaterabteilung: Mittwoch, Donnerstag und Samstag abend, Probe des I. und II. Aktes „L. Kleeblatt" in der Wohnung des Leiters. Unentschuldigtes Ausbleiben 2 Mark Strafe.

Christlicher Metallarbeiter-Verband, Sekretariat Neuß. Funktionäre. Heute, den 28. Oktober, abends 7 Uhr, bei Schmitz, Glockhammer 50, wichtige Vorstands- und Vertrauensmännersitzung. Alle Betriebs- und Arbeiterratsmitglieder sind auch dazu eingeladen.

Vertrauensleute. Durch Generalversammlungsbeschluß sind die Beiträge, ab 45 Wochen erhöht worden. Die Bezirkskassierer werden gebeten, sofort die neuen Marken auf dem Sekretariat in Empfang zu nehmen. Die Vertrauensleute werden gebeten, die neuen Marken bei ihren Bezirkskassierern sofort abzuholen und die alten Marken abzuliefern. Die Bez.-Vertrauensleute erhalten ihre neuen Marken auf dem Sekretariat. Es wird ersucht, die alten Marken möglichst bald abzuliefern.

Als Saatbeize
empfehle billigst:
Kupfervitriol, Corbin und Uspulum.

Für Obstgarten:
Obstbaum-Carbolineum, Raupenleim u. Fanggürtel
Fangzeit ab Ende Oktober—Dezember.
Ferner:
Futterkalk u. Fresspulver, Maschinenöl, Tran und Wagenfett.
— **Tabakbeize.** —
Zolltor-Drogerie
Jos. Wintz,
Zollstr. 10. Tel. 522.

---

1 Tutuwch m. Weste, f. ft. Fig., 100 M., 1 Kinder-Cabes, 25 M., 1 Herrenrad 25 Mk., gut erh., zu verk. Rosspingstr. 31.

Schreibtisch
2sitzer, 140×140, mit 4 Schränken, fast neu, günstig
zu verkaufen.
Josef Hermans, Neuß, Markt 29.

Gebr. Sofa, Kinderbett, 2fchl. Bett, Regulier-Ofen, Auflege-Matr., billig zu verkaufen.
Weckhoven, Mühlenstr. 51, I.

Herren-Hosen Anzüge, Ulster, Costüm-Röcke
Tückingstr. 2.

Sonntag, 30. Oktober, 5½ Uhr:
I. Musik-Abend.
Die Frankfurter Madrigal-Vereinigung.
Leitung: Margarete Dessoff.
Ausverkauft! Weisse Dauerkarten.

Neußer Wohnungsgenossenschaft für Beamte u. Privatangestellte,
E. G. m. b. H.
Die ordentliche
General-Versammlung
findet statt: Freitag, den 4. November cr., abds. 8 Uhr im Lokale des Herrn Aug. Koppenburg, Krefelderstr. 13.
Tagesordnung:
Erledigung der im § 13 der Satzungen und § 49 des Genossenschaftsgesetzes vorgeschriebenen Geschäfte.
Die Bilanz liegt auf unserem Büro, Martenkirchplatz 4, Zimmer 2, zur Einsicht offen.
Neuß, den 28. Oktober 1921.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrates.
W. Thiemann, Studienrat.

Rheinischer Hof
Grevenbroich.
Lichtspiele.
Programm
für Samstag, den 29. und Sonntag, den 30. Oktober
Blut wider Blut
Detektivdrama in 5 Akten.
Dein ist mein Herz
Grosses Schauspiel in 5 Akten.
Eine Treppe links
Lustspiel in 2 Akten.
Dienstag, den 1. November vollständig neues Programm.

Schieben Sie
Ihren Bedarf an
Cognacs, Likören, Branntwein
nicht weiter hinaus, da eine bedeutende Preissteigerung eingetreten ist. Ich liefere Ihnen, solange Vorrat reicht, wirklich gute Ware zu alten Preisen.

Ia. Cognac-Verschnitt
1/1 Flasche Mk.
45.— und 50.—
Ia. Franz. Cognac
E. Autain & Cie.
1/1 Fl. Mk. 65.—

Diverse Cognacs sowie **Liköre** und **Krankenweine** empfiehlt
Hubertus-Drogerie
Bernh. Walge
Niederstr. 61.

Gold- Silber-
Platin-Bruch, Brillanten, Uhren, kaufe zu höchsten Preisen.
Zahle für Gold
333 gest. 25—26 Mk.,
585 gest. 44—45 Mk.,
750 gest. 57—58 Mk.,
900 gest. 68—70 Mk.,
Feingold 80—82 Mk.,
pro Gramm.
Silber bis 2600 Mark pro Kilo.
Otto Tellan
Goldschmied,
Düsseldorf, 76 Schadowstr. 76
gegenüber der Tonhalle.

Blauer Mil.-Mantel, bes. pass. f. Kutscher usw., bill. z. verk. Drususpl. 71, II.

Für Allerheiligen
empfehle geschmackvolle
Grabkränze, Kranzblumen
billigste Preise.
F. P. Walge,
Oberstr. 100.

APOLLO-THEATER Neuss.
Blatzheim-Gastspiele
Täglich 7½ Uhr abends:
Ein Prachtmädel.

Herde
erstklassiges, schweres Fabrikat, sowie **kompl. Küchen** liefert **vorteilhaft**
Möbel-Ausstattungshaus
Tückingstraße 2, Ecke Kapitelstr.

Ratten, Mäuse, Wanzen Schwaben
vertilgt radikal.
Bestellung unter
Kammerjäger Schulen
an die Geschäftsstelle d. Z.

Für alte
Grammophonplatten
zahle höchste Preise.
Musik-Haus Harmonie, Neuß, Büchel 44.

Gut. Weißnähunterricht i. d. Abendstunden, v. 2 jg. Damen gesucht.
Ang. u. F 31 an d. Exp.

Vorhänge Stores Etamine spottbillig
Adalbert Kleudgen,
Neuß, Promenadenstr. 24

Mittwoch abend, Nähe Alexianerkl. Leinendecke m. Klöppelsp. verl. Geg. Bel. abz. Wirtsch. Hemmerden, Neustraße.

Jg. Hund zugelaufen, schw. u. gelb, weiß. Brust. Krefelderstr. 66, II.

Hund, Dogge (Boxer), Anfang dss. Monats abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben.
Rievenheim, Sandstraße 20.